

J. Widmar Die Kameradin

Roman, Ganzleinen, 4. Auflage S 8. —, RM 5. —. Volksausgabe, kartoniert, 1. Auflage S 3.30, RM 2. —

Verlagsanstalt Tyrolia Innsbruck - Wien - München

Büchertwelt, Bonn.

Das Problem der Kameradschaftsbeziehung ist aktuell. Ich habe diese „Reformidee“ bereits wiederholt in verschiedenen pädagogisch-kritischen Aufsätzen behandelt und freue mich in einer Dichterin einen Bundesgenossen im Kampf gegen diesen seelenverwirrenden Unfug gefunden zu haben. Denn J. Widmar versteht den Kern der Sache im Sinne des höheren christlichen Ethos klar und folgerichtig zu behandeln. Die Kontrastierung der beiden Paare Robert-Hedwig und Ivo-Anna ist glücklich, auch die Katastrophe, die hier wie dort zwangsnotwendig eintreten muß, ist durchaus natürlich und ohne Übertreibung geschildert. **Möchten recht viele Mädchen von diesem Buch Gebrauch machen und daraus lernen, daß in erster Linie die Frauen die Grenze setzen, denn sie vor allem sind die Hüterinnen der geheiligten Sitte.**

Bergstadt, Breslau.

Die Not und Wirrnis großstädtischen Frauentums unter dem Blickwinkel einer hohen sittlichen Idee gesehen, das ist der Vorwurf dieses Buches. Zwei junge Frauen, verschieden an Charakter und gesellschaftlicher Stellung, in die Treitmühle des modernen Berufslebens eingespannt, ringen verzweifelt bis hart an die Grenze der sittlichen Selbstvernichtung um den Anschein eines Frauenglücks. Aus dem Zurückfinden zu mütterlicher Selbsthingabe, auch in höherem geistigem Sinn, erwächst die Lösung. Der Roman der Wiener Schriftstellerin faßt heikle Probleme hart an und führt sie aus den Instinkten urmütterlicher Natur heraus in den Bereich der ewigen Gesetze, die allein Würde, Freude, Glück der Frau wahren, während profitiliches Rechnen, erkügeltes Korrigieren der Lebensgeheimnisse alles wahre Glück verpfuscht.

Der Gral, Münster i. W.

Die Verfasserin dieses Buches ist uns noch wenig bekannt. Aber wir müssen ihr gratulieren zu diesem wichtigen, aktuellen Buch. Ergreifend in inniger Sprache schildert uns Josefina Widmar eigentlich drei Lebensschicksale in ihrer Liebes- und Lebensnot: die schlichte, unwissende, vertrauensselige Bankbeamtin, die nur ihrer Arbeit, ihrem Beruf dient, bis der vermeintliche Strahl der Liebe

ihr so stilles, einsames Leben erwärmt, und sie so bitter ihr rührendes Vertrauen büßen muß, aber nachher in ihrem Rinde ganz aufgeht. Ferner das stolze Fräulein Hedwig, die nicht eingestehen will, wie sehr sie sich nach Liebe sehnt — übrigens ein ganz moderner Frauentyp — aber sympathisch —, dann die kleine liebreizende Linerl, die Schauspielerin und Tänzerin, über die jeder anfänglich die Nase rümpft, die sich aber so tapfer und schicksalverbunden klar ins Leben hineinstellt, eigentlich auch recht leicht und freudig das Schwere auf sich nimmt, immer bereit zum Helfen, jedem etwas Liebes zu tun, bis sie ihr ganzes kleines glühendes Herz doch dem geliebten Mann schenken kann. **Dieses Buch ist schön und wertvoll in seiner tiefen Fraulichkeit und Demut. Man liebt es, weil es so innig ist.** Es beweist uns, daß die ureigenste Aufgabe der Frau doch die der Gattin und Mutter ist, und daß es ein trauervolles Schicksal ist, wenn sie es nicht sein darf. Das groß zu tragen, dazu gehört Heroismus.

Neue Freie Presse, Wien.

Die konservative Weltanschauung, die ihn erfüllt, (den Roman), beeinträchtigt nicht seine Atmosphäre vornehmster Duldsamkeit und verständnisvollster Achtung vor fremder Gesinnung. Darum hält sich auch dieses Buch von jeder **karikaturistischen Verzerrung fern** und die sozialistische Abgeordnete, die radikale Frauenärztin kommt ebenso zu ihrem Recht wie die Nonne und der Priester. Die Frauenschicksale dieses Romans sind von feiner Wehmut umrandet.

Literarischer Handweiser, Freiburg.

Oberflächliche Leser werden darin nur die Auseinandersetzung mit den Paragraphen 218 und 144 sehen; der tiefste Gehalt des Buches ist aber die Abrechnung mit dem bloßen Kameradschaftsgedanken, der die Mütterlichkeit der Frau preisgibt. Die alte Generalin spricht die tiefste Sehnsucht dieser jungen Frauen aus, beschützt vom Manne, Mutter werden zu dürfen. **Das Buch ist eine Anklage, daß die Frauen heute nur mehr Kameradinnen und Mitverdienerinnen sein dürfen und den Mann zu schwach finden, wenn es gilt, Mutter und Kind zu hüten und zu beschützen.** Die Gestalten sind lebendig geschaut, die Sprache ist kraftvoll und edel. Dieser Roman gehört zu den interessantesten Frauenbüchern der letzten Jahre.

Z

Bezugsbedingungen

können nur im Bestellzettel angebracht werden.

Für das Inserat empfiehlt sich

der Hinweis:

„Bezugsbedingungen siehe Bestellzettel“.

(Vergl. die im Börsenblatt Nr. 98 vom 29. IV. 30 und Nr. 155 vom 8. VII. 30 veröffentlichte Bekanntmachung des Gesamtvorstandes des B.-V. vom 15. April 1930.)

*

GESCHÄFTSSTELLE DES BÖRSENVEREINS DER DEUTSCHEN BUCHHÄNDLER ZU LEIPZIG

Schaufenster-Wettbewerb

MEYERS LEXIKON

Infolge der außerordentlich zahlreichen Beteiligung war es dem Preisrichterkollegium leider noch nicht möglich, die endgültige Entscheidung zu treffen. Das Ergebnis geben wir im Börsenblatt bekannt am **Sonnabend, dem 20. Dez.**

BIBLIOGRAPHISCHES INSTITUT AG. LEIPZIG